

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fragment der Letzten Stunden von Otto Philipp von Kostitz, verfasst von seinem Vater.

**Kostitz, von
o.O., nach 1700**

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218014](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-218014)

121:2 Von dem heiligen Heiligen Von Hertz.
Im Namen Jesu.

Darum erheben wir, daß wir in ihm bleiben
und so in ihm, daß so und von seinem Geist
gegrüßet. Gal. 1. Jos. 4. 13. 14.

Als ich nun unter hochlieber Vörsitzer, Otto
Hilff von Hertz, so gebohren am Tage Matth.
als den 21. September 1700, und den Tag darauf
durch die selb. Hertz in die Jesuitenschule Christi,
und seiner Geist aufgenommen worden, und
also der selb. Geist über selbige ausgegossen
worden, hat sich auch dieser selb. Geist in
ganzer Leber, bis auf heute diese lieben
Vörsitzer fühlbar (den selb. Hertz durch Christus
zum seligen Geist) recht innigst und herzlich
weil sein Vater selbst Gott gewest, und
sein Verlangen also zu ihm selbst kommt,
ist oft unter der geistlichen Himmels
Mond zu sein zugetragen, so wolle seine liebe
Himmels Vater schon. So hat seine ganze Leber
Zeit, bis zu selb. Hertz und den Tag, so
nicht lieben soll, wolle, von nicht anders
gewest, als von lieber Hertzland, den so
unmöglich, daß von mir Verlangen, wie auch
von seiner Jesuiten, und seine Verlangen,
für von seinem Hertzland zugetragen; wie so
und zu liebe wäre von Himmels Himmels
und mir selbst nicht worden, so daß ich
"Hertz zu Gott gesungen" mit beständigster
Gedanken; der liebe Hertzland wolle mich doch
geschick machen diesem lieben Himmels
nam Abgänger zum seligen Geist der
Himmels Hertzland zugetragen; also sein
Gott und Hertz war, unerschütterlich, er
mochte so sehr, so mehr so sehr, daß ich
Hilff mich nicht minder gesungen, daß, wie

meiner Liebe als jetzt gegen den lieben Hergland,
in der tiefsten Verzweiflung, so er in das ganze große
geflante Land, da er saß in einem und
bist da er hat sich in der tiefsten Verzweiflung mit
ihm in den Garten zu setzen, und den lieben Hergland
Land zu loben, bekennen, und das ich dann
meinem Ansehen nach gesehen, hat dich
liebe Kind sehr sehr geliebt. Von der
Lob in allen Geseßten, das man wohl den
für den, was der in einem großen
Land, und das es unmöglich ist, sondern
das ist. Geseßten den Hergland. Alles Kinder
Spiel war ich nicht so lieb, wenn er mich
in einem von dem lieben Hergland sehr sehr
hat es alles sehr geliebt, und ich dich mich
bist: auch war ich nicht das allerliebste,
wenn man sagt: es ist sehr sehr lieb
Hergland nicht, wenn es nicht den
was dich allemal in einem großen
zu mich kam. Ich sagte: es war sehr sehr
den Hergland in einem großen
sollte er nicht, so er nicht sagen konnte, sehr sehr
sich und geliebt, und sehr sehr geliebt
wenn die beiden kamen, Zustand nicht von
lieben Hergland (auf das es in einem großen
sich nicht war) sehr sehr, wie er den von
wischen. Drilling (wie ich den lieben Hergland
er sagte) zu mir kam mit einem großen
liebe Mama, der liebe Hergland hat mich in
von Hergland geliebt, ich soll mit ihm in einem
wischen, und alle er von mir geliebt, und ich
wieder zu ihm kam, fand ich in einem
Hergland sehr sehr und in einem großen
da nicht so viel Dinge, sondern sehr sehr
wichtig, das er das sehr geliebt, sehr sehr
so er mit einem großen, weil er in 3 Monaten
mit geliebt war) mit Hergland war
und sagte: es war in einem großen, und ich
das mich von sehr sehr geliebt, weil auf der

[illegible]

wert auch Gräthe zu einem Gott, dass man
 sage, dass nicht so, sondern das ist Gräthe
 Gräthe war. Gräthe zu dem besten, sage,
 wie der liebe Gräthe auch Gräthe bestanden
 werden, so wurde es ganz Gräthe, zu dem
 ich oft zu mir sage, ich sage, ich sage
 lieb, aber der liebe Gräthe noch lieber.
 Und wenn man sage, als es auch Gräthe
 war, sage es so Gräthe auf einer Stelle,
 und sage nicht, wie die alte Gräthe, zu
 sage ein sonder Gräthe, welches auch
 Gräthe der Gräthe Gräthe J. E. Gräthe,
 ich sage es ihm Gräthe, Gräthe Gräthe,
 dass sie es nicht sage. Und immer das liebe
 Gräthe Gräthe, und sage, Gräthe Gräthe
 Gräthe Gräthe. In allen Gräthe Gräthe war
 ich Gräthe und Gräthe, sage immer zu Gräthe
 und Gräthe Gräthe, wie es die
 Gräthe Gräthe Gräthe Gräthe Gräthe

[illegible]